

Ronsdorfer genießen das Grün vor der Haustüre

Die Natur erfährt in aktuellen Pandemiezeiten eine neue Wertschätzung



den markanten Toelleturm, von dem aus man einen beeindruckenden Fernblick auf die ganze Stadt – und bei klarem Wetter bis nach Köln – genießen kann. Auf 100 Hektar Grünflächen warten Teiche, Denkmäler, Ruhe- und Spielzonen genauso auf die Besucher wie die Aussichtspunkte.

Wuppertal gilt als eine der grünen Großstädte Deutschlands – von den knapp 58 Quadratkilometern Grundfläche sind 34 Prozent als Grünflächen, Wald, garten- oder landwirtschaftlich genutztes Gebiet gekennzeichnet. Von kaum einer Stelle aus ist man länger als zehn Minuten unterwegs, um sich in den Natur zu befinden.

Aber auch inmitten der Stadt tut die Verwaltung viel in Sachen Natur: Fast 60 Bäume lässt Dezernent Frank Meyer im gesamten Stadtgebiet neu pflanzen, die den so extrem trockenen Sommern nicht standgehalten haben. „Die neuen Bäume spenden Schatten, sind für Insekten wichtig, wirken sich positiv auf die Luftqualität aus und kühlen die in heißen Sommern aufgeheizte

Auf dreißig Hektar bieten die Ronsdorfer Anlagen zahlreiche Sitzbänke, eine Gelegenheit, sich inmitten der Natur vom Alltag zu erholen. (Fotos: AS)

(Ro./AS) Nicht erst seit heimatkundliche und geschichtliche Bedeutung von Georg Arends bekannt für ihre Liebe zur Natur. Gleichwohl steht fest, dass die im Jahr 1888 gegründete und heute existierende Staudengärtnerei die älteste in ganz dem Gelände der Gärtnerei im

ge- und fern. Der Verein stellt 75 Sitzbänke, einen großen Spielplatz und zwei Wetzschützstätten bereit und kümmert sich um Pflege und Erhalt der Anlagen. Dabei ist der Mitgliedsbeitrag von etwas über zehn Euro durchaus erschwinglich. Wer mehr Abgeschiedenheit sucht, der braucht nur die Parkstraße zu überqueren und den ehemaligen Truppenübungsplatz Scharpenacken, einen Steinwurf von Lichtscheid



Anja Arends-Maubach führt die älteste Staudengärtnerei Deutschlands in vierter Generation. (Archivfoto: JoB)

Deutschland ist. Die Tradition wird durch einen Förderverein und die Urenkelin von Georg Arends, Anja Maubach, aufrecht erhalten. Vier Generationen haben hier bereits gewirkt. „Das Gärtnern ist die schönste und die natürlichste Form des Lebens“, findet Anja Maubach. Auch heute noch ist die Staudengärtnerei an der Monschaustraße ein Ort der Ruhe und des Verweilens mit Ausblick auf den Stadtteil und die Hügel des Bergischen Landes. Mit dem Förderverein möchte Anja Maubach nicht nur das gärtnerische Erbe ihres Urgroßvaters für die Nachwelt erhalten, vielmehr geht es auch darum, die



Ende dieser Woche wird Dezernent Frank Meyer den Auftrag für die Neupflanzungen vergeben.

gelegen, besuchen, der nahtlos in das weitläufige Landschaftsschutzgebiet übergeht.

Beliebt ist auch der Talsperrenwald, der sich nahtlos vom parkähnlich angelegten Außengelände der Klinik Bergisch Land am Saalscheid bis ins Gelpetal erstreckt.

Der zweitgrößte private Park Deutschlands sind übrigens die Barmer Anlagen: Hier kümmert sich der Barmer Verschönerungsverein nicht nur um den

Das Ressort Grünflächen und Forsten kümmert sich um die Pflanzungen.

Wem das alles noch nicht reicht, der darf trotz der Pandemie dem Botanischen Garten der Stadt, dem Skulpturenpark und dem Grünen Zoo im Außenbereich einen Besuch abstatten, um sich in der Natur aufzuhalten – allerdings nur mit einem negativen Testergebnis, das nicht älter als 24 Stunden ist.